

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

298 (21.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546955](#)

Wetterbericht aus See. Außenjade: Wind S.O. 5, heiter, See 1, Temperatur minus 9 Grad; Minnenland: Wind S.O. 5, heiter, See ruhig, Temperatur minus 12 Grad; Wangerode: Wind S.O. 2, See 1, Temperatur minus 13,5 Grad (im Wangeröger Fahrwasser leichter Treibeis, Watten soll Eis); Boslapp: Wind S.O. 3, hochwasser wenig, Temperatur minus 14 Grad (somit fahrbare im Fahrwasser Karles Treibeis, Watten voll Padeis); Langgat: Wind N.W. 3, klar, Klimm dünntig, Hochwasser wenig, Temperatur minus 14,5 Grad (im Fahrwasser Treibeis, auf den Watten seites Eis). — **Wilhelmshaven** einer Eismeldung: Innenjade Karles Treibeis, Schiffahrt nur für kurze Dämper möglich, Holmenfahrt zusammengehobenes Eis, Schiffahrt für Motorsegler gesperrt.

Luftpost zur Weihnachts- und Neujahrszeit. Wegen Einstellung des Flugdienstes am 24. und 25. Dezember ruht außergewöhnlich auch der Luftpostdienst an diesen Tagen. Es verkehren daher keine Luftposten vom 24. bis 26. Dezember. Am 31. Dezember wird der Luftpostdienst wie an den übrigen Werktagen durchgeführt.

Filmvorführung.

1. Deutsche Lichtspiele. Der neue Spielfilm bringt als Hauptnummer den Film "Jungen draußen". Eine nette Handlung, gepaart mit guten Bildern, geliefert den beiden recht sehenswert. Originell wird er noch dadurch, daß hübsche Szenen aus dem Tierleben, besonders vom Leben und Treiben der Grills und Ameisen, in demselben verflochten sind. Diese Tierbilder sollen den Gegenzug zeigen zwischen den leichten und fröhlichen Tieren, den Grills, und den ernsten und arbeitsamsten der Ameisen. So verschieden wie die Tiere sind auch die Menschen, in ihrer Geschichte die beiden Müttern, die die Leidenschaften und das Marionettentheater, Commedia dell'arte, die bunte "Geschenk" und "Feststeller", spielen, die leichtsländige Eva in herztragender Weise. Die übrigen Rollen haben ebenfalls Darsteller von Rang inne, wodurch natürlich ein exzellentes Spiel gewährleistet ist. — Neben diesem Film wird dann noch die Wochenuhr gezeigt. Weiter tritt der Artist Hansen auf, um den Belehrten seine Kunst zu zeigen. Die Musik begleitet die Filme wieder in seiner Weise, doch bringt es in der Zwischenpause noch ein hübsches Weihnachtspotpourri zum Vortrag. So gibt das gegenwärtige Programm einen recht unterhaltsamen Abend ab.

Darrel.

Wer war der Täter? Auf dem Wege von der Wilhelmshavener Straße zur Goldstraße wurde auf ein fünfjähriges Mädchen aus der Wilhelmshavener Straße von einem jungen Mann ein unglückliches Attentat verübt. Das Mädchen war vor der Mutter in die Stadt geführt worden und auf dem Rückweg ließ sich der Unhold neben dem Jägergeschäft von Schröder (die Gold- und Bahnhofstraße) einen und begleitete das kleine Mädchen auf dem Fußwege. Er fragte es, wo es wohne und ob es schon zur Schule gehe. Es blieb aber nur bei der unfrühaften Verhöhung, da das Kind nach Hause läuft und der Täter, da die Mutter hinzutrat, flüchtete. Es handelt sich um einen jungen Mann, der eine Kaffeeflasche und einen Gießel bei sich führte. Er trug eine Mütze mit blauem Schirm und ist von ziemlich großer Statur. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln. Zweidienstliche Mitteilungen nimmt die hierige Polizei entgegen.

Hans Uffers

Varcler Hafen

Kohlenhandlung und Spedition

Liefer alle Arten Brennmaterialien
Irei Haus!

1. Ein Besuch in der Volksschule. Bereits im fünften Jahr über die Volksschule Barel unter der umfassenden Leitung des Herrn Köhne eine legende Tätigkeit aus. Vor es in den ersten Jahren fast ausschließlich der Vaterländische Frauenverein, der durch Sammlungen die Mittel beschaffte, so much heute in der Haupstadt die Stadt die Einrichtungen finanziert. Eine 180 Liter Eimer werden täglich getrocknet und teils abgeholt, teils dort eingemessen. Während etwa 50 Familien das Essen abgeholt haben und eine Reihe Gewerbeleute mit dem Speisen fertig sind, kommen noch und noch nach über 50 Schülern, um ih zu kochen. Doch ihnen das Essen schmeckt, bemüht ihr guter Appetit. Die meisten haben sich noch einen zweiten und dritten Schlag. Es hilft die Volksschule mancher Familie über das Schlammhimme hinweg. Vorarbeiter, die bei meinen Gedächtnissen noch genen die Einschätzungen erläutern, sollen sie mir später gebracht werden. Das Essen ist gut und kostengünstig und sehr der Bedürftig ist, sollte selbst einen Anteil beim Wohlbehörden stellen. Über Empfehlung des Elterns entscheidet die Volksschulkommission, vorin auch unsere Genossen vertreten sind.

2. Fortsetzung. Gestern begannen wir das Technikum Barel die Wiederaufbauten. Eine Anzahl der Schüler leiteten diese mit einem Bobtailcamp zum Abschluss ein.

3. Vor der Jagd. Mit Abschluß dieser Woche geht im Kreis Oldenburg die Jagd auf Hasen zu Ende. Das Ergebnis im Amtesbezirk Barel kann als außergewöhnlich angesehen werden. Da paar Jagdtage werden allerdings noch ausgerechnet werden, und mancher Hase wird für den Weihnachtsschifflein lassen müssen.

4. Kommandierender Sport. Am 1. Weihnachtstag, nachmittags 2.00 Uhr, treffen sich auf dem Sportplatz an der Wiedallee die beiden ersten Fußballmannschaften Barel und Geestemünde. Da beide Mannschaften über flotte Spieler verfügen, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

Geschäftliches.

Zum Problem "Gas-Gesetzgebung". Die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig gründete zusammen mit der Stadt Coburg die Gas-Aerierungsgesellschaft Mittelthüringen G. m. b. H. und zwar mit einem Gesellschaftskapital von 1.000.000 Mark. Das heißt die Gaswerk Coburg wird der neuen Gesellschaft überlassen und zu einem Gruppengaswerk ausgebaut, dessen Betreuungsbereich Udernrode, Engers, Venne, Ehrenbreitstein, Bassenforst und Alz-Erlachstein umfassen wird.

Drei Stunden Bürgervorsteher-Sitzung.

Auch Wilhelmshaven für den eignen judeostädtischen Flugdienst. — Eine Pressedebatte im Bürgervorsteherkollegium. — Einmütig wird der Volksschul-Neubau verlangt. — Um den Ausbau des Nordseequariums. — Die Beamten wollen und sollen vor Weihnachten Gehalb haben.

1. Die gestrige Sitzung der Wilhelmshavener Stadträte endete jetzt wie die vorgelagerte Rüttlinger noch reich vor den Weihnachtsfest und Jahresabschluß eine Reihe wichtiger Angelegenheiten. Die Ratssitzung der judeostädtischen Gewerkschaften erkennend, bemühte man die von den freien Gewerkschaften geforderten Mittel für die Durchführung der Reichsabschöpfung angemessen. Hierzu gehörte in die Mädchenschulmittelhöfe. Drei Positionen waren dafür gemacht. Einer hat 88.000 Mark, einer 44.000 Mark und einer 13.200 Mark an Kosten vor. Den billigsten hoben man an. Damit auch einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der die baldige Ausnahme des Projektes eines dringend notwendigen Volksschul-Neubaues verlangt. Eine weitere, sogar höhere Debatte gab es ferner um die Seewasser-Aquarium. Dieses soll erweitert werden. Der Magistrat will an die Seite noch nicht reich von und er zog daher die präsidentliche Vorlage zurück. Das Kollegium, in ein Lager für und ein Lager gegen die Magistratsvorlage gespalten, gab seiner Meinung des langen und breiten Ausdruck. Durch Wehrbeschluß verlangt es vom Magistrat den weiteren Ausbau des Aquariums. Als dann die Schlußfolgerung an die Gründung der judeostädtischen Volksbildungsförderung an Reichtum kam, wurden die Debatten noch umständlicher. Eine Presse-Debatte machte die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die allein drei judeostädtischen Zeitungen auseinander. Ein weiterer Antrag, der die Seite wenigstens noch etwas interessanter. Man wollte wissen, woher die Kosten am Freitag auf der "Republik" und einem Wilhelmshavener Blatt über die geplante Flugzeugschäftsgründung kamen, doch allen Mitgliedern der judeostädtischen Wilhelmshavener Kommission strengten Stillschweigen auferlegt gewesen sei. Dr. Müller will überhaupt, wenn Nachdruck vom Rathaus abhängt, die alle

Schlacken der Kultur.

Eine Chronik moderner Sensationsprozesse
von Franz Schulz.

VIII.

Der Sittlichkeitsprozeß des Bankiers Sternberg

Der Prozeß des Bankiers Sternberg, der gegen Ende des Jahres 1900 vor dem Landgericht in Berlin stattfand, erregte seliges Aufsehen aus zwei Gründen: erstens, weil der Angeklagte

eines der reichsten Männer seiner Zeit

war (Sternbergs Vermögen war auf 18 Millionen Mark geschätzt); zweitens aber enthielt die Affäre eine Beinflussbarkeit von Jugend und Amtspersonen, wie man sie in einem Balkonland nicht aber in der Hauptstadt des Deutschen Reiches erwartet hätte. Folge des Prozesses Sternberg war eine Reihe von Verkäufen wegen Meineids, Verleumdung zu falscher Zeugenauslage, Belästigung im Amt und Dienstvergehen.

Der Berliner Polizeidirektor a. M. Reichsdipl.-Hüller, der mit dem Angeklagten bestreitigem war und eine Anschwörung auf seine Villa von ihm erhalten hatte, erachtete keinen Klöppel nehmen. Am 21. Dezember 1900, dem Tage der verhängnisvollen Verurteilung Sternbergs, ließ sich der Richter in einer Kapel durch den Kopf. Der Kriminalkommissar Thiel, der gegen einen Entzug von 5000 Mark gegen Sternberg interveniert und falsche Zeugenauslage geleistet hatte, wurde wegen Meineids und Verbrechens in Amts- zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Diejenen beiden, die bemüht waren, Sternberg zu retten, standen eine Kamarillas entgegen, der ebenfalls Beamte angehörten und deren Ziel es war, den Juden um jedes Mittel zu bringen, dass Sternberg kein Jude sei, sondern ein entlassener Sohn einer protestantischen Familie. Exponenten der Sternberg feindlichen Clique, deren Hintermänner auf der äußersten politischen Rechte standen, war der Polizeiinspektor Sierstädt, dem die kriminelle Unterstellung des Falles unterstellt war. Sierstädt war den Verlängerungen seines Vorgesetzten Thiel, der ihm eine Villa in Gent angeboten habe, nicht unterlegen, — um so wütender nahm er Partei gegen den „Juden“.

Am April 1900 wurde Sternberg wegen unzüglicher Handlungen mit einem minderjährigen Mädchen verurteilt,

er legte Berufung in das Urteil, wurde aufgehoben und der Fall zu neuer Entscheidung an die lokale Inquisition zurückgewiesen. Anwältlichen waren noch zwei andere Mädchen ermittelt worden, gegen die Sternberg bis vergangenen haben sollte, so daß er bei der zweiten Verhandlung wegen dieses Deliktes in drei Fällen angeklagt war. Noben ihm sah sein Freund, der Bergwirtschaftsdirektor Paul Lippa, ein Fräulein Anna Schröder und die achtzehnjährige Anna Wendorf, jener wegen Begegnung, die Frauen wegen Beihilfe zur Verführung Minderjähriger auf den Balkon der Angeklagten.

Die Mädchen waren Sternberg durch die Masseuse Margarete Fischer in ihrer Wohnung Alexandrinstraße 16 zugeführt worden. Die Fischer zog durch Zeitungs-

intervalle

junge, hübsche Mädchen als Modelle für einen Maler und machte unter den sich Meldenden jene, die ihr geeignet erschienen, mit den Männern ihres Kundentreizes bekannt. G. z. dieser Opfer war die dreizehnjährige Filda Wonda, auf deren Erzählung hin das Gericht den Bankier in erster Instanz verurteilte. In der neuen Verhandlung aber lagte die kleine Zeugin plötzlich ganz anders aus. Während sie früher mit allen Details erzählt hatte, wie sie von Sternberg verführt worden sei, erklärte sie nun, ihre Aussage sei erlogen gewesen. Der Kriminalbeamtmann Sierstädt habe ihr vorher verschiedene Drohungen und Verpredungen ihre Gestaltung eingesetzt. Kurz, sie habe das vorige Mal gelogen und sage jetzt die Wahrheit. Sie erkannte zwar in Sternberg den Maler aus Frankfurt an der Oder wieder — so nannte den Bankier im Ballageladen Fischer —, doch sie habe ihn nur einen Augenblick dort gesehen und sei dann aus dem Zimmer gegangen, ohne daß etwas geschehen war. Einen zweiten Umgang in entgegengesetzter Weise erlitt eine andere Zeugin, die siebzehnjährige H. v. W. Fischer. Bei der polizeilichen Vernehmung hatte sie mit Sicherheit den Herrn, habe, was Schönheit mit Sternberg gehabt, doch es sei nicht bestreitbar. Auf Drängen des Staatsanwalts gab die Ehret zu, daß sie Sternberg zu ihrem Zeitpunkt

von zwei Herren im Interesse Sternbergs beeinflußt worden zu sein und von ihnen ihre Freiheit erhalten zu haben. Als der Staatsanwalt sie an die Heiligkeit des Eldes mahnte, fing sie zu weinen an und bekannte sich zu ihrer ersten Aussage: Sternberg sei doch der Mann gewesen.

Die Verleidung Sternbergs stellte sich auf den Standpunkt, der Umfall der Ehre, ihr Weinen vor Gericht und ihre veränderten Aussagen seien eine abgefasste Täuschung Sternbergs zu schaden, und stellte unter Beweis, daß der Kommissar Sierstädt, der erachtete Feind von Sternbergs, in der letzten Zeit öfter mit dem Vater der Fischer befreundet gewesen sei.

In dieser vermeideten Angelegenheit von Meineids, Zeugenerhebungen und Korruptionsfällen konnte nur eine Aussage die Entscheidung bringen: die der Masseuse Margareta Fischer.

Die Fischer aber lag in Sicherheit in Neapel und erklärte sich nur unter folgenden Bedingungen bereit, nach Deutschland zurückzukehren und auszugehen: 1. Sie sei Geleit, 2. Zahlung eines Sums von 5000 Mark, 3. freie Fahrt zweiter Klasse und Versprechen für sie und ihre Begleiterin.

Der Staatsanwalt verzweifelte sich, die erste und dritte Bedingung zu erfüllen und die Kosten aus dem Staatsfazit zu tragen. Der Angeklagte erbat sich, die geforderten 5000 Mark zu zahlen, doch der Gerichtshof lehnte ein Geschenk an den preußischen Staat mit Entschiedenheit ab.

Während man ihn und den berüchtigt und zwischen den widerstreitenden Zeugenauslagen schwante, meldete sich eine neuwiederkehrende Zeugenauslage: Die Fischer hat, nochmals vernommen zu werden, und erklärte jetzt mörderisch: Was ich zuerst gelegt habe, ist nicht wahr; was ich heute gelegt habe, ist wahr:

Ich kann Herrn Sternberg nicht, ich habe mit ihm nichts zu tun gehabt.

Aller Vorstellungen des Staatsanwalts zum Trotz blieb sie bei ihrer neuen Aussage: sie habe Sternberg zu Unrecht beschuldigt, und sie ergab, der Polizeibeamte Sierstädt habe sie zur folgenden Befunderung gedrängt.

Das dritte der minderjährigen Mädchen, deren Verführung Sternberg gut gelingt wurde, die kleine Galles, die vor der Polizei ausgesetzt wurde, sie habe Sternberg nicht gekannt, fing, als der Vorherrn sie ins Gewissen redete, zu weinen an und belstet sie in den schmerzlichen Welle. Zur ersten — falschen — Aussage, sagte das Mädchen, ein Herr Fritz Wolff sprach Stobs, ein Fräulein Saul und einen Herrn Fritz Wolff verantwortlich. Daraufhin wurden zwei von diesen, die im

Saal anwesend waren, der Wolff und die Stobs, auf Antrag des Staatsanwalts verhaftet. Man stand vor einem Rötel.

So war klar, daß es eine ganze Organisation zur Beleidigung der Jungen gab.

Der Kampf wurde von beiden Seiten mit großen Mitteln und nach großer Struppellosigkeit geführt. Wie sollten die Richter entscheiden? Die verwochenen und immer wieder sich wandelnden Aussagen trieben das Bild des Falles. Der Zeugenstand galt nichts mehr, und daß einer seine Worte durch Schrift bekräftigte, machte sie nicht minder unglaublich. Als der Prozeß verlegt wurde, lobte die Öffentlichkeit über den Fall Sternberg in der Hoffnung weiter. Die Maße der deutlichen Zeugenschwäche in zwei Botticelli gelassen, deren eine ein junger Amerikaner, Sternbergs glaubte, deren andere ein Einheimischer in ihrer Villa, füllte das Bild des Falles aus.

Der Richter, der die Aussage über den Fall Sternberg in der öffentlichen Presse veröffentlichte, die Masse der deutschen Zeitungen, Sternbergs glaubte, deren eine ein Einheimischer in ihrer Villa, füllte das Bild des Falles aus.

So stand nun eines Tages die Hauptzeugin endlich vor den Richtern. Die Fischer machte von ihrem Recht, Aussagen, durch die sie belastet würde, zu verweigern, reichlich Gebrauch.

Ihr Appelleigentum gab sie in verdeckter Form zu.

Sie behauptete aber, es sei ihr nicht bekannt gewesen, daß Sternberg, wie es im Gerichtsprotokoll heißt, „ungeschickte Vergehen“ habe. Sie sei ein- oder zweimal in die Villa gekommen, nach der Alexandrinstraße, um mir ihr zu plaudern. Bei diesen Worten lachte sie ganz Gericht. Sie habe zwei Jahre, seit ihrer Zusammenkunft mit Herrn Sternberg erhalten, hier, mal ein Geschenk dafür, daß er häufig nach Amerika kam, ihre Förderung auf Zahlung der Summe von 5000 Mark zurückgezogen und sich mit steinem Gesicht und steiler Faust begnügt.

So stand nun eines Tages die Hauptzeugin endlich vor den Richtern. Die Fischer machte von ihrem Recht, Aussagen, durch die sie belastet würde, zu verweigern, reichlich Gebrauch.

Ihr Appelleigentum gab sie in verdeckter Form zu.

Sie behauptete aber, es sei ihr nicht bekannt gewesen, daß Sternberg, wie es im Gerichtsprotokoll heißt, „ungeschickte Vergehen“ habe. Sie sei ein- oder zweimal in die Villa gekommen, nach der Alexandrinstraße, um mir ihr zu plaudern. Bei diesen Worten lachte sie ganz Gericht. Sie habe zwei Jahre, seit ihrer Zusammenkunft mit Herrn Sternberg erhalten, hier, mal ein Geschenk dafür, daß er häufig nach Amerika kam, ihre Förderung auf Zahlung der Summe von 5000 Mark zurückgezogen und sich mit steinem Gesicht und steiler Faust begnügt.

So stand nun eines Tages die Hauptzeugin endlich vor den Richtern. Die Fischer machte von ihrem Recht, Aussagen, durch die sie belastet würde, zu verweigern, reichlich Gebrauch.

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

Warum sie Deutschland verlassen habe? fragte der Vorwärts.

Durch einen Artikel in der „Morgenpost“, der die Geschichte aufdeckte, daß sie den Kopf verloren. Und da Sternberg ihr eine Rente von vierzehnjährlich tausend Mark versprochen habe.

Angesichts welcher Gegenleistung Sternberg ihr die tausend Mark versprochen habe?

Ob jemand verucht habe, sie zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen?

Nein, sie seien nur einige Herren an sie herangetreten, um ihr zu bezeugen, sie solle die reine Wahrheit befinden. Und zwar ein fräulein Berliner Rechtsanwalt und ein Neuendorfer Notar, überdies ein Herr Eugen Friedmann.

♦ Aus dem Gewerkschaftsleben ♦

Unternehmerkalkulation.

(Das Märchen von der 100prozentigen Lohn erhöhung)

Seit Jahr und Tag rationalisieren wir in Deutschland, ohne dass es bisher gelungen wäre, die Preissteigerungen zu unterbinden, dam. die Bevölkerung zu senken. Das ist das Rätsel der Rationalisierung. Die Unternehmen sind jedoch nicht verlegen, auch dieses Rätsel zu lösen. Sie behaupten, die untenstehenden Gebungsstellen werden durch steigende Löhne ausgeglichen. Die Löhne freilich demnach den Erfolg der Rationalisierung weit

In diesen Gebanträgen bewegten sich die Auswanderer auf der Jahrestagung des Zentralvereins, um dem Dienstleistungsamt gegenüber zu treten. Wie Kurt Rieger berichtete, bestätigten die deutsche Gemeindeleitung im Jahre 1926 rund 9000 Männer weniger als im Jahre 1913, die Leistungsfeststellung pro Arbeiter um 10 Prozent ließ. Diese Leistungserweiterung, die nicht zu einer Preisentlastung geführt, war ein Erfolg, der vorgetragen wurde, durch Vorstehergerüttungen gern aufgezeichnet wurde. Nach Angaben der Gemeindeleitung haben sich die Zahl von 4 Markt im Jahre 1913 auf 8 Markt im

Eine solche Kalkulation ist dazu angeeignet, auf den Herausforderungen verblüffend zu wirken. Er steht auf der einen Seite wohl die Leistungssteigerung von 40 Prozent, der auf der anderen Seite eine Lohnsteigerung von rund 100 Prozent gegenüberstehen soll. Es könnte natürlich erneut bemerkt werden, daß die Lohnentgelte 50 Prozent über Friedensstand liegen. Trotzdem handelt es sich bei der Kalkulation der Zementindustrie um ein gewidertes Zahlentummautjudicium. Die Leistung des Zementarbeiters vom heute verhält sich, da eine 40prozentige Leistungssteigerung pro Kopf vorliegt, zu der Leistung des Vorriegsarbeiters wie folgt: 100 : 40 = 2,5. Für die Arbeitsleistung des gegenwärtigen Zementarbeiters müßte also ein Unterschreiter von 2,5 Prozent das Marktgleich 4 Markt plus 50 Prozent gleich 5,50 Markt zahlchen müssen. Manne hätte die Löhne, mindestens um 100 Tassen, wie die Zementindustrie behauptet, erhöht, so würde sich heute der Lohn des Zementarbeiters auf 2 mal 5,50 Markt gleich 11,20 Markt stellen. Die von der Zementindustrie aber selbst angegebenen Löhne von 2 Markt liegen weit unter diesem Wert. Sie entsprechen eben der Steigerung des Teuerungsindex. Die erfolglose Lohnherabdrückung gleicht noch nicht einmal die Geldwertverlustung, die man in der Regel mit 50 Prozent annimmt aus. Es ist also Unfug, von einer 100prozentigen Lohnherabdrückung zu sprechen. Wenn man den Vorriegslohn rein isometrisch mit dem gegenwärtigen Lohn vergleicht, unterliegt man eben die nicht unwichtige Tatsache, daß durch die Rationalisierung eine Leistungssteigerung eingetreten ist.

Das Ziel verändert sich aber noch mehr: nun jungeren der Unternehmer, wenn man die durch Nationalisierung erfolgte Qualitätsverbesserung in Betracht zieht. In den Jemen werden heute in Bezug auf Zug und Druck größere Anforderungen gestellt als vor dem Kriege. Der Industrie ist es aus gelungen, die Qualität des Jemens um ungefähr 40 Prozent zu verbessern. Und dann in der Jeminentumsleitung beschäftigten Arbeitnehmer liegt also nicht nur eine Leistungsfähigkeit um 40 Prozent, sondern auch eine Qualitätssteigerung um 40 Prozent hergestellten Jemens vor. Die Qualitätssteigerung ist ein wesentlicher Faktor, der die Arbeitsmarktbeschaffung nach dem Krieg so günstig war, an sich ein qualifizierter Arbeiter notwendig. Die Sorgfalt und die Aufmerksamkeit des Arbeiters werden durch den heutigen Arbeitsmarkt auch weit mehr angespannt als vor dem Kriege. Seit man den Markt des Verteidigungsbauarbeiters gleich 100 hat, ergibt sich fast 200. Die Ergebnisse des Arbeiters hat sich also hinsichtlich der Menge und der Qualität der hergestellten Ware gegenüber dem Krieg mit Hilfe der Nationalisierung verdoppelt. Es hat eine 100prozentige Steigerung der Löhne, wobei aber eine 100prozentige Steigerung in der Ergebnisseite der Arbeitsteilung festgestellt. Das verschweigt man der Öffentlichkeit.

Will man Zellungssteigerung und Qualitätsverbesserung unter Berücksichtigung der gelegenen Lebenshaltungsfolgen (Zementzusätze) zum Ausgangspunkt für die Lohnbelebung in der Zementindustrie machen, so müssten heute in der Zementindustrie Löhne in Höhe von 14 Mark gesetzlich werden. Die Löhne würden nach nicht einmal einer Verfehlung der Lebenshaltung eine Steigerung der Reallöhne bedeuten. Die Zementindustrie hätte aber, wie sie selbst sagt, nur Löhne in Höhe von 8 Mark. Würde der Lohn allein entsprechend für die Zementproduktion erhöht werden, wie das vom Unternehmen behauptet wird, so müsste die deutsche Zementindustrie heute

Dor 20 Jahren:

Sie war um diele die Jahreszeit, der Winter zeigte schon
grimmige seine Zähne, wenn auch noch kein Schnee gefallen war.
Die deutsche Arbeiterschule stand damals in ihrer Heimatstadt im
Kampfe mit einem der mächtigsten Gegner der Arbeiterschule.
Die Hamburger Hafenarbeiter waren es gewagt, den Schiff-
zedeuren und den großen Schiffahrtsgesellschaften den Kampf
anzunehmen. Ein Kampf, der mit einer Eroberung ohnegleichen
gelebt wurde. Wohl noch nie war der Hamburger Hafen von
Schiffen so belagert, als in dieser Zeit. Das Unternehmertum
glaubte, der strenge Winter und das bevorstehende Weihnachts-
fest seien ihm reine Verbündete, um die Arbeiterschule in die
Knie zu zwingen.

Schreiber diele: „Einer der Nachmittags am Koffertisch, als einer der arbeitslosen Männer, mit der Kadettin kam, um Emdenburger Gewerbeschauhaus und Streitbrecheragenten, welche Stilstreiter nach Hamburg anwerben wollten. Du mußt einmal sofort zum Gewerbeschauhaus kommen, um dies zu verhindern. In ganz langer Zeit war der Kriegsplan aufgeworfen, um Verhandeln zu deinem Schaden zu verhindern, um Verhandeln zu deinem Schaden zu verhindern. Schnell den weißen Krägen herunter und in die gewöhnliche Arbeitskleidung gefügten, die Bluse im Rock und den unvermeidlichen Jägerkammel im Munde und dann auf zum Kampf. Im Gewerbeschauhaus angekommen, dann ich um jede gebobene Stimmung. Zwei große Käste Männer mit braungebrannten Gesichtern, die ich als Kapitäne einer Hamburger Schiffsgesellschaft vorstellen.“

Möcht hätten diese beiden Seelen, die uns später noch als ganz lästige Seeleute belästigt würden, trotz aller Füßen des Meeres, ihre Stiefel sicher über den Ocean geführt. Doch dieses Dämmernd, Streßbedeckt anzusehn, lag ihnen ganz bestimmt nicht. Sie hätten es sich schon einen Bahnen Bogen hold' lassen, um die etwa 40 anwesenden arbeitslosen Mauer- und Bauarbeiter in die nötige Stimmung zu versetzen. Es dauerte nicht lange, so wurde auch ich zum Mittstritten aufgefordert und gefragt, ob ich ein arbeitsloses und nicht verheirathetes Mädchen hätte, das auf dem Markt, im Tanz- und Treiben, auf einer Ausstellung oder Wohnung auf diesen Vorabend einzutreffen gäbe.

Er marschiert doch!

Zertifikat des Abschlußuntersuchers

Über den Umfang der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eine neue Erhebung vorgenommen, die für die Zeit vom April bis zum Oktober dieses Jahres eine neue ständige Verkürzung der Arbeitszeit aufweist. Die Erhebung erstreckt sich auf die Betriebe des Bau-, Buchdruck- und Holzgewerbes, der chemischen, Metall-, Schuh- und Textilindustrie. Der Zweck der Erhebung liegt vor allem in den Kestellungnahme über die Auswirkung des Arbeitszeitgeiges vom 9. April dieses Jahres. Ertrag wurde wiederum der Umfang der $\frac{1}{10} \text{ bis } \frac{1}{12}$ Arbeitszeit unter Einholung in der Berichtswähre über die normale Arbeitszeit hinausgeteilt erwogen. Nebenbei ist der Umfang der Erhebung in größer als der der früheren Statistik, denn es liegen Angaben an, daß 67 000 Betriebe und 2 904 000 Beschäftigte aus dem Bereich von 830 Ortschaften vor.

Das Ergebnis zeigt einen starken Anstieg in der Verkürzung der Arbeitszeit. Dieser Anstieg ist um so beachtenswerter, als die neue Erhebung in einer ausgebildeten Konjunktur-Periode stattfindet. Ein eingehen der ergebnisse zeigt, daß es sich hier um eine hohe Konzentration auf den Bereich Arbeitstag vor Hebeleinsatz handelt.

Der Anteil der fußverantwortenden Arbeitnehmer ist von 4,8 auf 1,7 Prozent gesunken. Bis 18 Stunden arbeiten 55,6 Prozent der erlosten Personen gegenüber 47,4 Prozent im April. Die Zahl der mehr als 18 Stunden wöchentlich Arbeitenden ist von 45 Prozent auf 12,7 Prozent gesunken. Von diesen arbeiteten im April noch 12,3 Prozent mehr als 60 Stunden, bei der neuen Erhebung ist der Anteil auf 6,2 Prozent gesunken. Die Zahl der normal weniger als 18 Stunden Arbeitenden (ohne Kurzarbeit) beträgt rund 174 000 gegen 159 000 im April dieses Jahres. Anteilmäßig ist allerdings infolge des höheren Gesamtumfangs der letzten Erhebung diese Gruppe von 6,3 auf 6,0 Prozent gesunken.

Die Verschiebung zugunsten der längeren Arbeitszeit zeigt sich mit geringen Ausnahmen in fast allen erlohnten Industriegruppen und Bezirken. Nach Industriegruppen gerechnet, zeigt sich die erhebliche Wandlung vor allem in den Gruppen mit täglich langer Arbeitszeit. Während in der Metallindustrie im Mai 1921 nur 25 Prozen und im April 1927 erst 35 Prozen der Erlohnigen bis zu 18 Stunden arbeiteten, so die Zahl

ungefähr um 20 Prozent billiger produzierten als vor dem Kriege. In Wirklichkeit lagen die Preise in der Baujahrzeit 1927 um rund 50 Prozent über Vortriebslängen. Wenn wir also demagogisch vorsingen wollten wie das Unternehmertum, so könnten wir behaupten, daß sich ergebende Spanne sei durchweg Unternehmerprofit. Das ist aber nicht der Fall, so die Umstellung, insbesondere die Mechanisierung, starke Neuverträge notwendig mache, die verzinst und amortisiert werden müssen. Außerdem ist zweifellos die Belohnung der Betriebe gegenüber der Vortriebszeit gestiegen. Trotzdem sind mit der Auflösung, doch nicht die Profitlücke in der Zementindustrie gegenüber der Vortriebszeit fast erhöht. Die erhöhte Profitlücke ist es deshalb auch, die eine Preisbindung verhindert. Ganz verkehrt ist es dagegen, wie andere Ausführungen zeigen, die Löhne in der Zementindustrie für die Preisbildung verantwortlich zu machen.

freie Gewerkschaftsjugend der Industriestädte

Die freie Gewerbeschülerjugend Rüstringen-Wilhelmshaven, der Zusammenkunft aller gleichartigen Freizeitgenossen, die Zusammenkünfte heißt, lädt alle Interessenten ein. Die Zusammenkünfte sind für alle jährliche Versammlung ist am 21. Dezember eine Sonnenwendfeier vorgesehen. Hierfür ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Jugendlichen souffst pfeifreien gestellt werden. Neben Rezitationen, Läufkunstträger und Volksläden kommen zwei Theatertäfeln zur Aufführung: Ein "Hans-Sachs-Stück". Der Teufel nahm ein altes Weib" (Vertonung Paul Körber) und "Proletarier-Weihnachten" (Vertonung Karl v. d. Pütten). Den Schluss des Abends bildet ein Juillapp. Die Jugendlichen werden gebeten, jeder ein Juillapp-Beitrag mitzubringen, damit recht viele (nach Möglichkeit) Beiträge verschafft werden können. Wer einen Beitrag bringt, darf kein Juillapp nehmen, erforderte ja sofort eine Mängelabgabe und damit keinen erkauften Platz im ersten Stock. Viele Freunde sind höchst erfreut, die Feier findet im Goliathsaal der Bürgerhalle (Halvoland), Grönstraße, statt.

Wortführer der beiden Kapitäne, ein Herr Schmitz, machte das Angebot, doch als Führer der Gruppe aufzutreten, wofür ich eine Extrabelohnung von 10 Mark erhalten sollte. Ich ging auf dieses Handel ein und so handelte mit der Kapitän Schmitz eine Lüge aus, worauf ich den anwesenden Arbeitsschlägen sich kontinuierlich unterwarf. Die Arbeit anzunehmen. Es wurde noch vereinbart, um 4 Uhr nachmittags per Sonnenzug nach Hamburg zu fahren, dort nicht auf dem Bahnhof zu landen, vielmehr mit einem Extrawagen gleich in den Hafen hineinzugeloben. Die Abreise der Erwerbslosen war, den im Hafen arbeitenden Streikbrechern die Türen zu öffnen und sie zur Arbeitsniederlegung aufzufordern. Der Plan war schön und gut, doch stiegen mit gewaltige Bedenken auf, die mich veranlassten, während des Jetz, wo die beiden Herrenschädel zum Bahnhof gefahren waren, um einen Extrawagen für den Schmiedzug zu bestellen, den Arbeitsschlägen das Geschäftliche ihres Beginnens vor Augen zu halten. Wohl seiner dieser Gewerkschaftsabregegen, die ohne die Heftprobete im Kampfe gegen die gewaltigen Bourgeois bestanden hätten, wäre Streikbrecher geworden. Als mein Herr die Sonnenzeit es mir in die Hamburger Hafen hätten abspicken können und die zweitwelt den altherkömmlichen Landesbrauchstrauspach zur Folge gehabt hätten. Da infolge der Feindseligkeit der beiden Herren Kapitäne die Stimmung schon gewaltig peitschten war, befürchtete es der allergrößten Entfremdungen, um die Leute von der Reise nach Hamburg zurückzuholen. Da ich ihnen mein Unbehagen und ihnen oft ihr Führer gewesen war, gelang es, sie von ihrem Vorhaben abzubringen.

Raum hofften sie eingewilligt, als die beiden Herren wieder auf der Bildfläche erschienenen. So, als der Wagen steht bereit, noch eine Tasse Bier und eine Röte Ägurden und dann wofflen wir zum Bodenboden marschierten. Nachdem die Zwei Bier nicht so waren, sod es eine hochdramatische Szene, wie sie wohl auf keinem Theater so mitschwungsvoll und schön gezeigt werden kann. Ich trat auf den Worfthof, Kapiton Schmitz zu, und lagte ihm im Bett. Verabschiedete Sie, Herr Kapiton, ich bin Abactor des alten und verstorbenen Theaters, *Goldschmitz*, die alte Beute eines alten unvergessenen Geschäftsführers, der mich bestimmt denken, Ihnen gehörige Kommandos, in den Minuten zu geben. Sie müssen sich über ein anderes Geheil als die Göttergeschäfts bewirten, die Freie, Gemeinschaftliches auslösen". Ich hatte noch

Neue Erhebungen des ADGB. Zugleich ist die Zahl der mehr als 45 Stunden Arbeitenden von 21,1 bzw. 14,5 Prozent zu 25 Prozent gestiegen. Eine beeindruckende, aber trügerisch ausdrückliche Belebung zeigt auch die Textilindustrie. Hier ist die Gruppe „bis zu 45 Stunden“ von 22,9 auf 31,0 Prozent gewachsen, die Gruppe „über 45 Stunden“ von 75,2 auf 68,2 Prozent gesunken. An der Spitze stehen noch wie vor: Baumwollgewerbe, Schuhindustrie und Textilindustrie. Bei diesem Rangwechsel der Längster als 45 Stunden Arbeitenden gegen April von 5,6 auf 14,9 Prozent und der dann mehr als 45 Stunden Arbeitenden von 2,0 auf 2,1 Prozent gestiegen. Die Ursache hierfür liegt jedoch unbestritten darin, dass Ende Oktober im Brudtindustriewerk eine zur vermehrter Lebendarbeit läufende Hauptstillezeit herfiel.

Werter möge die Ergebnisse nach Beziehen, dann in S. Berlin-Brandenburg ein starker Rückgang der Kurzarbeit um 16,7 auf 10 Prozent während des letzten Halbjahres bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitszeit von über 48 Stunden zu jüngstes. Eine insgesamt erfreuliche Verbesserung zeigt sich in Bezirk Rheinland-Pfalz hier ist insbesondere der starke Rückgang der Kurz- über 48 Stunden von 48,8 auf 18,1 Prozent zu beachten. Nicht zu short hat sich die Arbeitszeit in Württemberg verbessert. Hier ist die Zahl über 48 Stunden Arbeitens von 29,9 auf 20,3 Prozent gesunken und immer noch bleibt die Betriebsarbeitszeit im Bereich Arbeitszeit in den weiblichen Schuhindustrie der ungünstigste Bezirk Deutschland. Ein Zeichen, wie notwendig eine durchgehende Verbesserung der Kurzzeit hat umfassenden Arbeitszeitbestimmungen für die Hüttenindustrie ist! Eine Berichtsfeststellung der Arbeitszeit im Bezirk Oldenburger Lande seitwälzen sollten: die dortigen Arbeitszeitbestimmungen verlangen dringende Beachtung der Verbände.

Das erste Mal seit 1924 arbeitet mehr als die Hälfte der erfassten Arbeitnehmer nur die 48 Stunden wöchentlich; die Zahl der mehr als 48 Stunden Arbeitenden ist von 18,0 auf 6,2 Prozent gesunken. Ein unerheblich großer Erfolg der Sozialreform im Kampf um die Verbesserung der Arbeitszeit bestätigt sich, umso mehr, wenn man bedenkt, wie er sich durchsetzen muss auf dem Unternehmensmarkt. Werter möge die Ergebnisse

Das neue Nürnberger Arbeitsamt.



Der Neubau des Nürnberger Arbeitsamtes ist seiner Bestimmung übergeben worden. Er ist im Stil des mittelalterlichen Nürnberg errichtet und passt sich harmonisch dem schönen Bild der Dürer-Stadt an.

nicht ausgeschlossen, als der Mann, der freudig gewesen war, mit auch schon den Revoluten unter die Rose hielt. Wenn auf ihm erfüllte, er stände unter meinem Schutz und es würde ihm kein Haar geschrümmt werden, wenn er sich schwung aus dem Staub mache. Was dann auch unter dem Hahn gelöschter der Arbeitslosen geschah. Als die Arbeitslosen der Revoluten bestimmt hatten, ergingen sie Schaufeln und Spaten, und ich glaubte bestimmt, hätte der Kapitän seinen Revoluten nicht schwungvoll verschwinden lassen, so wären beide in Süden aufgewandert. Draußen auf der Straße hatte ich eine Menge Frauen und Kinder angelogen und auch ein großer Teil Arbeitnehmer war von anderen Arbeitsstätten herbeigeeilt, um den Kapitänen einen Detinettel zu verabreihen. Ausser mir ja, den Agenten und habt mich wieder unvergessen die erhöhte Kapitän-Schallplatte eines Schrammbooms unter die Ohren lehnen, so ihm nicht die die 10 Marf wieder ausbindigen wolltest. Die 10 Marf habe ich den ersten Wagen wieder ausgependigt, doch die Elste bei er nicht bekommen, die hatte sich in der Zwischenzeit zu Staub und Asche verwandelt. In Lüneburg haben die beiden Herren sich nicht wieder blicken lassen und im Gewerbeschulhaus ging es noch hoch her. Mit dem Geldbörse, nun erst recht die Hamburger Kämpfchen nicht im Sitz zu lassen, konnte das Gewerbeschulhaus ebenfalls ordentliche Beträgen von Unterstüzungsgeldern an die Stellleitungen nach Hamburg abfliehen.

Wie höchstens das Unternehmertum ist, dafür ist zweifellos als Beweis: Das der Herten Kapitän war der Schwager eines Lüneburgers Eisenhändlers, der als Vorsteher des Kriegervereins und als Schirmvater seines Sohnes demokratische und gegen die Gewerkschaften belastet war. Doch dieser Schwager nicht davon in Kenntnis setzt hat, daß dieser im Gewerkschaftshaus Lüneburg („Antonstall“) sich in die Höhle des Löwens hageden habe, ist mir heute noch nicht erschöpft. Noch lange wurde dieser Bonanno in den Kreisen der Gewerkschaften gepredigt, und immer wieder freute man sich, doch nun dem Unternehmertum auch eine solche Schande bereit zu halten. Wäre der erst erfolgte Plan, in den Hamburger Hafen hineinzugehen, ausgeführt worden, innerhalb 24 Stunden wäre es mit dem Streitbereichsverband zu blutigen Zusammenstößen gekommen und ein Pionierfeldschirmschlagkampf mit vielen Todesopfern wie den wütenden, organisierten Arbeiterzügen haben in Lüneburg beschert werden.

Thams & Garfs
Fest-Kaffee
1 Pfund 2.00 bis 4.50 Mk.
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Wilhelmshaven

Chr. Schwart
Marktstraße 32
Uhren, Schmuck und Bestecke

Zoatner Schmuck!
Der edle Schmuck von
Zoatner
in allen Preisschichten.

Straßenbahn.

Am Sonnabend, den 24. Dezember 1927
(bei 1. Abend) fahren die leichten Wagen nach
den Stationen: 11.00 Uhr

19.48 (7.48) ab Post.

Zu den von 20.12 (8.12) ab 20.56 (8.56) an-
fahrenden Zügen führen Motorwagen mit Fahrer
und Aktenkraje und A-W-Bünde am Fahnen-
mast bereit.

Betriebs-Direktion
der Wilhelmshavener Straßenbahn.

Wo?	Wo?
Asthma Heilverfahren	
Neue Straße 21	Neu!

Billige Bücher

Gut mit modernem Halbleinen-Einband ausgestattet.

Herrbach, Berthold: Bartholomäus (24 S.). Vollständige Ausgabe.
Haehnig, A. G.: Friedemann Bach (520 S.). Vollst. Ausg.
Salmer, E. P.: Rienzi (387 S.).

- Die letzten Tage von Pompeji (414 S.).
- Cooper, J. B.: Der freie Freiberger (483 S.).
- Dante, Alighieri: Die göttliche Komödie (542 S.). Vollst. Ausg.
Dicks, Charles: David Copperfield (624 S.).
- Dötschwilli, A. M.: Rostoknows Schuld und Söhne (552 S.).
- Aus einem Totenhaus (340 S.). Vollst. Ausgabe.
- Der Spieler und anderes (388 S.). Vollst. Ausgabe.
- Dumas, Alexander: Der Graf von Monte Christo (390 S.).
- Die drei Musketiere (400 S.).
- Flaubert, Gustave: Madame Bovary (442 S.). Vollst. Ausg.
Grimms Märchen (380 S.). Vollständige Ausgabe.
- Granville, Paul v.: Die lebte Adenburgerin (354 S.). Vollst. Ausgabe.
- Gesellius, Fr.: Die Regulatoren in Arakan (439 S.). Vollst. Ausgabe.
- Gold (493 S.). Vollständige Ausgabe.
- Gobineau, Graf H.: Die Renaissance (400 S.). Vollst. Ausg.
Goethe, Johann: Die tote Seele (616 S.). Vollst. Ausgabe.
- Gorini, Marin: Meister-Geschäfte (349 S.).
- Hauberton, John: Helens Kinderchen und Andere Leute Kinder (400 S.). Vollständige Ausgabe.
- Hauff, Wilhelm: Lichtenstein (393 S.).
- Hugo, Victor: Der Glöckner von Notre Dame (392 S.).
- Die Elenden (592 S.).
- Jacobs, J. P.: Niels Købele (311 S.). Vollständige Ausgabe.
- Keller, Gottfried: Die Leute von Selby (572 S.). Vollst. Ausgabe.
- Zürcher Novellen (330 S.). Vollst. Ausgabe.
- Marielu Sandler (304 S.). Vollständige Ausgabe.
- Kägelgen, Max v.: Jugendserinnerungen eines alten Mannes (472 S.).
- Lagerlöf, Selma: Gösta Berling (384 S.). Vollst. Ausgabe.
- Jerusalem, I. in Dalarna, II. im heiligen Lande (in einem Bd., 456 S.). Vollständige Ausgabe.
- Ludwig, Otto: Zürcher Himmel und Erde (291 S.). Vollst. Ausgabe.
- Marenat, Kap.: Der steigende Kind (240 S.).
- Müller, Henry: Alpenleben (375 S.).
- Nathusius, Maria v. Cilliach (396 S.).
- Stoffl, Walter: Amore (362 S.). Vollst. Ausgabe.
- Gentlemen, Henry: Sinfonie (201 S.).
- Mit Herz und Schwert (396 S.).
- Das Paradies? (396 S.).
- Stenzen, R. L.: Die Schatzinsel (320 S.). Vollst. Ausgabe.
- Stern, Theodore: Von Meer und Heide (564 S.). Vollst. Ausg. (Die 10 schönsten Novellen.)
- Tolstoi, Graf Leo: Auferstehung (406 S.).
- Die Kreuzherolone — Die Kojaten (320 S.). Vollst. Ausg.
- Anna Karenina (478 S.).
- Turganjew, Ivan: Väter und Söhne (325 S.). Vollst. Ausg.
- Wolker, Fr. Theodor: Auch Einer (482 S.). Vollst. Ausgabe.
- Wallace, Lewis: Ben Hur (438 S.).
- Wilde, Oscar: Das Bildnis des Dorian Gray (340 S.). Vollständige Ausgabe.
- Eleganzen und Mütchen (316 S.).
- Zola, Emile: Germinal (416 S.).
- Nana (282 S.).
- Zum Paradies der Damen (349 S.).

Jeder Band nur 1.65 Mr.

Bookhandlung Paul Hug & Co.

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg 8% Goldmark-Schuldverschreibungen

Serie IV
(1 Goldmark = 1/40 Kilogramm Feingold)

— reichsmünzähnlicher —

Ausgabekurs 99 % Rückzahlungskurs 100 %

Wir bringen obige in nächster Zeit zur Ausgabe geladenen GM. 5 Millionen Goldmark-Schuldverschreibungen schon heute — freihandig — auf Basis des jeweiligen Verkaufspreises unserer Serie I

— zzt. 99 Prozent —

juzüglich 8 % Schuldverschreibungen bis zum Zahlungsstage, höchstens jährlich, zum freihandigen Verkauf.

Stückelung: 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.— und 5000.—

Zinsstermine: 1. Mai und 1. November. Fälligkeit des ersten Zinsjahrabs 1. Mai 1928.

Ziffung: Auslosbar erstmals 1. August zum 1. November 1929 mit jährlich mindestens 1 % der beglichenen Summe.

Verjährungsfrist: 1. August zum 1. November 1951 an gültig. Die Tisung muss bis 1930 beendet sein.

Sicherheiten: Alle Golddepotnoten auf städtische und ländliche Grundstücke; volle Haftung des Kreisstaates Oldenburg.

Die Einführung an den Börsen in Berlin, Hamburg und Bremen sowie die Zulassung zur Beteiligung bei der Reichsbank in Klasse A wird beantragt.

Der Gegenwert ist sofort zu entrichten. Die Stücke werden

Oldenburg, den 19. Dezember 1927.

Staatsbankdirektion.

Brennt nur Deutsche Kohlen!

Größte Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Amt Oldenburg.

Die vom Amtsamt heute in 4. Reihe befindliche Schule ist beim Umbauholung der Dienststelle für die Schule der an die Oldenburgische Kreismühlfabrik abgeleiteten überweidungsangeführten Radower liegt vom 24. Dezember 1927 bis einschl. 6. Januar 1928 im Amtsgebäude, Zimmer 17, zur Einsicht öffentlich.

Einige Einwendungen doggen dann immerhin die direkte Auslieferung beim Amtsverband ebenfalls einzuwerfen.

Oldenburg, den 20. Dezember 1927.
Amtsverband des Amtsverbandes —
Amt Oldenburg, M. d. c.

Landestheater

Volksfest. Werbewoche	Einheitskarte 50	Einheitskarte 100	Einheitskarte 200	Einheitskarte 300
Mittwoch, 21. Dez. 3.00 bis 6 Uhr. Vorstellung Nr. 22. "Die tote Stadt".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik". "W. Hühnung. - Eifland".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Donnerstag, 22. Dez. 3.00 bis 6.30 Uhr. "Zwischenwelt".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Freitag, 23. Dez. 3.00 bis 6.30 Uhr. "Zwischenwelt".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Samstag, 24. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Sonntag, 25. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Montag, 26. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Mittwoch, 28. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Donnerstag, 29. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Freitag, 30. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".
Samstag, 31. Dez. 7.30 bis 10 Uhr. "Die rote Blume". "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".	7.15 bis 9.45 Uhr. "Gymnastik".

Druß odern aller Ur
hein Bauburg & Co.

Unser Tee ein Genuss!

Broken Friesen Mischung 1/4 Pfd. 85 u. 95 Mr.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Wilhelmshaven

Ein schönes Spiel als Weihnachtsgeschenk!

Wir halten eine reiche Auswahl auf Lager. Kaufen Sie daher noch heute! Sie werden erstaunt sein über unsere niedrigen Preise!

Bilder- und Malbücher

in allen Preislagen noch zu haben.

Ein gutes Buch

dürfte auf keinem Weihnachtstisch fehlen. Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich beraten!

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46. :: Telefon 2158.

Am Melkbrink

eröffneten wir eine neue Verteilungsstelle

Ein solch

moderner Laden

wie ihn der Konsumverein errichtet, gibt den Mitgliedern die Möglichkeit, in einem Gang zugleich Kolonialwaren, Fleisch, Backwaren und Milch zu kaufen. Wir geben uns das Hoffnung hin, daß nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Kreise der Bevölkerung v. dies neuen bequemen Kaufseinrichtung Gebrauch machen werden. Jedermann kann Mitglied werden

Oldenburger Konsum-Verein

frohe Weihnachten!
Unser liebes deutsches Weihnachtsfest verlangt einen außerordentlichen Kranzbaum und schöne Weihnachtsbücher.

Prächtig gelungen Stoffen, Tapeten und allerhand Kleingeäubt mit der überall bekannten

Blauband
FEINKOST-MARGARIN



Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei mir in großer Auswahl!

Erika-Hosen
Bucksin-Hosen
Manchesterhosen
Unterzeuge
Oxfordkittel
Körperkittel
blau Jumper
blau Jacken
Döngery-Jumper
Taschentücher
Hosenträger
Soden

Nur Qualitätsware!

J. D.
Gödecken
Varel.

Für den Weihnachtstisch empfiehlt

Zigarren und Zigaretten

Hübsche Geschenkpackungen in allen Preislagen vorrätig!

Zigarrenhaus

H. Wullenkord
Varel, Ecke Obern- und Kirchhofstr.

Landgemeinde Varel.

Nutzabgabe der Weihnachtsgeschenke an Sozial- und Dienstleistungen, Gemeinschaftsamt am Freitag, dem 23. Dezember 1927. [11430]
Der steht den 19. Dezember 1927.
Gemeindeverband der Landgemeinde Varel.
2. Witten.

Amt Butjadingen.

Die Fleischbeschau in der Gemeinde Blegen wird ab Mittwoch, den 21. Dezember 1927, wieder durch den Fleischbeschauer Ritter, Lötzen, ausgeübt.

Rordenham, den 19. Dezember 1927.

Amt Butjadingen. Briebericht.

Richtsbund
der Kriegsbeschädigten, Krieger Inhaber und Kriegsheimkehrer.
Ortsgruppe Rordenham.

Am 2. Weihnachtstage im „Rüstziger Hof“ (G. Bitter).

Weihnachtssteier

Nachmittags 3 Uhr:
Aufführungen und Kinderbescherung

Mitglieder freien Eintritt.

Abends 6 Uhr:

Grosser Ball.

Bierauftritt freudigst ein.
Der Festauszug.

Rordenham.

Am 1. Weihnachtstag zur 70-jährig Geburtstagfeier d. Müller'schen

d. Schule

d. Schule

Familien-

Abend

(Concert und

Gesangsabende)

woraus freudigst eintritt.

Dr. Janzen,

Bielefeld.

Bügel-

Institut

und Schneider:

Wilhelm Bohiken

Vin. estrz. 70

ein geschickter

Handwagen

und 10 cm zu verfügen.

Varel, Schleifestr. 16.

Kleine Anzeigen

Großer Erfolg!

Morgenröcke

Entzückend schöne Stücke
in großer Auswahl und allen Welten, sehr billig.

Als Weihnachtsgeschenk
besonders willkommen!



Einfacher, hübscher Morgenrock, rosa mit blau garniert. Fescher Morgenrock mit schöner Stickerei u. Blende. Elegant Morgenrock m. Silberstickerei und Aufschlag

3[—]15 6[—]15 10[—]15

Wallheimer

WILHELMSHAVEN · GÖKERSTR. 30

Nützliche Weihnachtsgeschenke

für den Weihnachtstisch!

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Baby Wäsche
farbige Tricot-Röcke
farbige Tricot-Schlüpfä
Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Damen-Handschuhe
Kinder-Handschuhe
Taschentücher
Damen-Westen
Damen-Pullover

Nur Qualitätsware!

J. D.
Gödecken
Varel.

Um Sonnabend, dem 24. d. R.
bleiben unsere Hafen und
Dienststellen

von 12 Uhr ab

für den Betrieb geschlossen.

Reichsbank

Wilhelmshaven.

Rasiermesser
Apparate
Spiegel
Klingen
kaufen Sie am besten im Fachgeschäft
Fritz Everts Solligen Standware Rommel 30 Waren für Sie

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

Am 8.12. Heute u. folgende Tage Ende 10.12.

Am Teetisch

Lustspiel von Karl Sloboda.

Ab 26. Dezember außer Abonnement:

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten. Musik von O. Strauß

Der Vorverkauf hat begonnen.

Hauptantritt

14.00

Auto - Weiss

Konkurrenzpreis

Grös. und

Kleinmeubelbetrieb

Verreist

bis 2. Januar.

Augenarzt

Dr. Mrodzinsky

Gökerstraße 32.

Nachruf:

Fern von derzeit

am stärksten

bedroht und verwirkt

die heilige

Bruder u. Schwester

Photograph

Richard Nagatz.

Die traurige

Angewandte

Die Beerdigung

findet in Wenige

Stunden statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Für die Festtage

empfehlen wir:

Borussia's „Siele“ Marzipan



AM 2227/10

Marzipan Rosstoffsell . 1/4 Vlb. nur 50 P.

Leinenbaum-Schokolade . 1/4 Vlb. nur . 50 P.

Zimtschokolade . 1/4 Vlb. nur . 50 P.

Goldbogenfeine Stärke Süßig . 1/4 Vlb. nur . 50 P.

Goldbogenfeine glasierte Süßig . 1/4 Vlb. nur . 50 P.

Lebkuchen-Schokolade . 1/4 Vlb. nur . 50 P.

Lebkuchen-Schokolade . 100 gr. nur . 50, 40, 30 u. 20 P.

Lebkuchen-Schokolade . 100 gr. nur . 50, 40, 30 u. 20 P.

Nicht die Preise der Waren.

sondern die Qualitäten entscheiden!

Hamburger Kaffee-Lager

Thoms & Garss

Wilhelmshaven

Gebrüder Harms

Varel 1. O.

Manufaktur-, Modewaren
Herrenwäsche und Krawatten

Warmes Unterzeug

bei dieser Kälte ein willkommenes
Weihnachtsgeschenk. Mein grosses
Lager bietet eine enorme Auswahl
guter und besserer Qualitäten. Die
Preise sind wie immer

Sehr billig!

Futterhosen, warm goldfert. 5,40 4,85 4,50 4,20 3,90

2,35

Normalhemden, wollge-

2,45

wickelt. 5,80 4,45 3,95 3,60 3,30

9,60

Flanellhemden, reine Wolle

15,70 15,20 14,- 13,80

Normalhosen, wollgemischt

1,65

4,45 4,05 3,60 3,20 1,95

14,00

Boy- u. Cottonghosen, reine

Wolle

15,75 14,00

8,75

Gestrickte Hosen u. Jacken aus bissiger Wolle

10,-

Schlupfhosen für Damen und Mädchen in beson-

erer Auswahl kolossal billig.

Adolf Eden Weberei

Webereistraße 62

+ Janzen + Salbe

Cerorial - Salbe

zur Behandlung der

Haar- und Kopfkrankheiten

Telephon 141

Reichsfeld 102

Reich